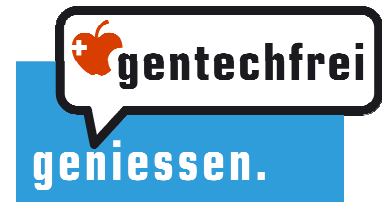


Gentechfrei-Initiative

Schützengässchen 5
3001 Bern
031 312 64 00



Medien-Mitteilung

27. November 2005

Nach dem JA zur Gentechfrei-Initiative

Bauern-, Konsumenten- und Umweltallianz als Machtfaktor in der Agrar- und Handelspolitik

Die Gentechfrei-Initiative dankt dem Schweizer Volk für das klare Ja zur Initiative. Dieses Ja ist Beweis für die politische Kraft der Allianz zwischen Bauern-, Konsumenten- und Umweltorganisationen. Wir fordern die Bundesbehörden auf, dem Volkswillen Rechnung zu tragen und die Agrar- und Handelspolitik in den nächsten fünf Jahren auf Gentechfreiheit auszurichten. Die Trägerorganisationen der Gentechfrei-Initiative werden die Umsetzung aktiv begleiten.

Über 55% Prozent der Stimmenden und wahrscheinlich alle Kantone haben der Gentechfrei-Initiative zum Abstimmungssieg verholfen. Damit bleibt die schweizerische Landwirtschaftsproduktion in den nächsten fünf Jahren gentechfrei. Die Gentechfrei-Initiative hat sich gegen den Bundesrat und die Parlamentsmehrheit durchgesetzt. Initiativkomitee und Kampagnenleitung danken dem Schweizer Volk für seine Unterstützung, welche der Schweizer Landwirtschaft eine neue Chance bietet. Das Anbau-Moratorium schützt Umwelt und KonsumentInnen vor allfälligen unerwünschten Folgen der Gentechnik.

Die Sieger der Volksabstimmung fordern die Bundesbehörden auf, die Umsetzung unverzüglich an die Hand zu nehmen:

1. Der Bund muss die gentechfreie Qualitätsstrategie in Landwirtschaft (Agrarpolitik 2011), Lebensmittelverarbeitung und –handel konsequent fördern. Die Schweiz soll in Europa eine Vorreiterrolle in der gentechfreien Lebensmittelproduktion und in der Züchtung von gentechfreiem Saatgut anstreben.
2. Der Bund darf in den nächsten fünf Jahren keine internationalen Abkommen abschliessen, welche der gentechfreien Landwirtschaft widersprechen (WTO, Freihandelsabkommen).
3. Das Gentechnik-Gesetz muss dem Volkswillen entsprechend konkretisiert werden: Für die Koexistenz, das GVO-Monitoring und die Biosicherheit braucht es griffige Regelungen, welche auch nach Ablauf des Moratoriums den Schutz der gentechfreien Landwirtschaft garantieren. Gentech-Pflanzen der sogenannten

„1.Generation“, welche herbizidtolerant oder mit BT-Genen ausgestattet sind, dürfen in der Schweiz grundsätzlich nicht angebaut werden.

4. Der Bund soll die internationale Entwicklung der ökologischen und sozialen Problematik der Agro-Gentechnik kritisch beobachten.
5. Die Agrarforschung hat sich an den Bedürfnissen der Gesellschaft und der Landwirtschaft zu orientieren. Sie muss verstärkt im Bereich des biologischen Landbaus tätig werden und tierschützerische Aspekte berücksichtigen. Gentechnische Forschung im Agrarbereich hat sich der Kritik und Skepsis der Bevölkerung zu stellen. Ein Schwergewicht ist hier auf die Biosicherheitsforschung zu legen.
6. Importe von Gentech-Lebensmitteln und Gentech-Futtermitteln sind mit einer detaillierten öffentlichen Statistik nachverfolgbar zu dokumentieren. Importe und Freisetzungsversuche sind so zu regeln, dass sie die gentechfreie Landwirtschaft in keinem Fall gefährden können.

Zur Frage, was nach Ablauf des fünfjährigen Moratoriums geschieht, gibt es innerhalb der Trägerschaft der Gentechfrei-Initiative keine Beschlüsse. Für die Lagebeurteilung zu gegebener Zeit werden drei Kriterien im Vordergrund stehen:

- Schafft der Bund mit den Verordnungen zum Gentechnik-Gesetz für Landwirtschaft, Lebensmittelbranche und KonsumentInnen zuverlässige Bedingungen?
- Setzt die gentechfreie Produktion ihren Erfolg am Markt fort?
- Treten vermehrt ökologische und gesundheitliche Probleme mit Gentech-Produkten auf, welche weitere Vorsorgemassnahmen rechtfertigen?

Für Rückfragen:

HOTLINE *079 797 34 35

Mitglieder des Initiativkomitees:

Simonetta Sommaruga Ständerätin SP/BE, Präs. SKS, und Swissaid	078 812 11 65
Maya Graf Nationalrätin G/BL, Präs, Schweiz. Arbeitsgruppe Gentechnologie	079 778 85 71
Hansjörg Hassler Nationalrat SVP/GR, Präs. Bauernverband GR	079 438 50 53
Elvira Bader NR CVP/SO, Bäuerin, Präs. Kath. Bauernvereinigung SO	079 475 21 42
Josef Kunz Nationalrat SVP/LU, Vizepräs. Bäuerliches Zentrum	079 286 90 64
Andrea Hämmerle Nationalrat SP/GR,	081 655 16 30
Heiner Studer Nationalrat EVP/AG,	079 445 31 70

sowie:

Hansjörg Walter , Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes	*079 797 34 35
Stephan Baer , BAER AG	*079 797 34 35
Regina Fuhrer , Präsidentin Bio Suisse	079 723 80 59
Fritz Rothen , Geschäftsführer IP Suisse	079 444 72 62

Kampagnenleitung:

Herbert Karch , Kampagnenleiter, Geschäftsführer Kleinbauern-Vereinigung	079 301 91 49
Daniel Ammann , Geschäftsleiter Schweiz. Arb'gruppe Gentechnologie SAG	*079 797 34 35
Beat Jans , Abteilungsleiter Pro Natura	076 346 86 43
Josef Wüest , Vizedirektor Schweizerischer Bauernverband	079 718 70 33
Jacqueline Oggier , WWF Suisse,	079 286 75 62

Christa Mutter, Medienverantwortliche Gentechfrei-Initiative

079 239 96 32